

Der Bürgermeister verweist auf die Beschlussvorlage und macht noch einmal deutlich, dass die 1.000 Euro Stammeinlage an die Gemeinde zurückfließen, wenn sie aus dem Verbund ausscheiden sollte. Der Beitritt sei u.a. deshalb sinnvoll, weil civitec hierdurch Vorteile bei bestimmten Vergaben im Inhouse-Bereich erzielen kann. Das funktioniert aber nur, wenn alle Mitgliedskommunen im Verbandsgebiet von civitec beitreten.

Herr Jüdes erinnert an seine Frage nach möglichem Einsparpotential in dem Bereich und mit welchen Konzeptionen man dies in der Kommune angehe. Herr M. Derscheid habe seinerzeit im Hauptausschuss aufgrund unterschiedlicher Größe und Finanzkraft der einzelnen Kommunen der interkommunalen Zusammenarbeit nicht die große Bedeutung beigemessen. Dementgegen stehe aber nun diese Vorlage. Da der Beitritt rückwirkend zum 01.01.2017 erfolgen soll, fragt er ob dies nun überraschend kam oder bereits länger, z.B. auch schon zum Zeitpunkt der Hauptausschusssitzung, bekannt war.

Der Bürgermeister bestätigt, dass der mögliche Beitritt zu d-NRW schon länger, auch zur Sitzung des Hauptausschusses, bekannt war, aber zunächst nicht mit hoher Priorität verfolgt wurde. Allerdings sei er kurzfristig mit dem Thema erneut konfrontiert worden, z.B. auf der zurückliegenden Verbandsversammlung des Zweckverbandes civitec (*Anmerkung: am 22.11.2017, nach der Sitzung des Hauptausschusses*). Dabei sei die Notwendigkeit eines Beitritts deutlich geworden. Deshalb sei nun die Vorlage an den Rat erfolgt, um den rückwirkenden Beitritt noch zu ermöglichen.

Auf Frage von Frau Schumacher, erklärt der Bürgermeister, dass die Einlage in Höhe von 1.000 Euro, keine freiwillige Ausgabe ist, da es eine pflichtige Aufgabe sei, die IT-Versorgung der Kommune sicher zu stellen.

Herr Strack ergänzt, dass der Betrag als Investition ausgewiesen wird.